DU hast das Wort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1967-1968)**

Heft 16

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu den Erzeugnissen des Plantagenbaus auf den Seychellen gehören Kokosnüsse, Vanille, Ananas, Orangen und Zitronen, Zimt, Kaffee, Kakao usw. Tic.

DU hast das Wort

Braucht ein Offizier von höherem Rang nicht mehr Vorbild zu sein?

Zum Bericht von Fw Bu. in Nr. 14/68 möchte ich drei kurze Gedanken anführen:
Die Rüge betr. Tenue-Erleichterung ist ganz einfach unverständlich, um nicht ein anderes Wort zu verwenden, denn solche Erleichterungen sind nicht Recht des Zugführers, sondern seine Pflicht, wenn es die Umstände erfordern.
Uebungsbesprechungen, wie sie Fw Bu. darstellt, habe ich auch schon erlebt. Solche Uebungsleiter sollten sich gelegentlich den Unterschied zwischen Uebungsbesprechung und Feldweibelrapport überlegen oder sich dann das Zitat von Geibel in Erinnerung rufen: Kannst du keine Blitze werfen, Freund, so laß das Donnern auch!
Zum Kernproblem: Offizier als Vorbild. Das System unserer Armee ist seit langer Zeit grundsätzlich gleich geblieben, die Zeit aber hat sich sehr gewandelt. Nicht mehr die Stellung des Offiziers macht ihn zum Chef, nicht mehr Formen und äußere Zeichen sind tragende Elemente des Vorgesetzten. Wer sich darauf stützt, gleicht einer hohlen Schale, und hohle Gebilde tönen bekanntlich leider meist lauter als solche mit Inhalt. Wirkliche Autorität aber gründet in der Persönlichkeit, auf dem Menschsein des Offiziers. Zu diesem Menschsein gehört unter vielen anderen Aspekten die Forderung, daß, wer etwas befiehlt, damit als Allererster bei sich selbst ernst macht. Alles andere ist Farce. Es kommt mir vor wie ein Vater, der das Geld zum Fenster hinauswirft und im gleichen Augenblick von seinem Sohne verlangt, zu sparen.
Die junge Generation ist in dieser wie in mancher anderen Hinsicht kritischer geworden, und es ist gut so. Leider aber gibt es heute noch Vorgesetzte, die mit Adleraugen die Fehler der anderen sehen und mit Maulwurfsaugen die ihrigen.
Lt M. F.

Aus der Luft gegriffen...

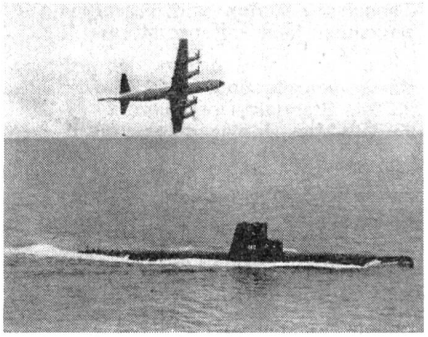
Die personellen Schwierigkeiten bei den Flieger- und Flabtruppen scheinen sich immer unangenehmer auszuwirken. Anläßlich eines freiwilligen Waffenrapports dieser Truppengattung in Bern wies Oberstkorpskommandant E. Studer erneut darauf hin.
Beim Instruktionskorps fehlt der nötige Nachwuchs, und im Ueberwachungsgeschwader hat die Abwanderung fähiger Piloten in die wesentlich besser zahlende Privatwirtschaft (Swissair) ebenfalls ihre Spuren hinterlassen. Durch die finanzielle und dienstrechtliche Besserstellung der Berufs-Militärpiloten seit Beginn dieses Jahres konnte dieser Entwicklung teilweise Einhalt geboten werden.
Auch im verwaltungsseitigen Sektor herrscht akuter Personalmangel. Der Abteilung für Militärflugplätze, die frühere Direktion der Militärflugplätze (DMP), welche für den Unterhalt des gesamten Betriebsmaterials der Fliegertruppe verantwortlich ist, wurden für das laufende Jahr nur 55 Prozent des benötigten Personals bewilligt. Gleichzeitig wird aber in diesem Jahr 90 % des neu beschafften Kriegsmaterials abgeliefert. Verschärfend wirkt noch der Umstand, daß die neuen Waffensysteme komplexer sind und der Arbeitsaufwand ständig zunimmt.

Zur Beteiligung am Projektwettbewerb VS (X) der US Navy für ein bordgestütztes U-Boot-Bekämpfungsflugzeug hat sich Lockheed mit Ling Temco Vought (LTV) und Univac zusammengeschlossen. Lockheed verfügt über eine große Erfahrung im Bau derartiger Flugzeuge (P-2 Neptune, P-3 Orion) und LTV befaßt sich schon seit vielen Jahren mit der Produktion bordgestützter Jagdflugzeuge, wie die F-8 Crusader und neuestens die A-7A Corsair II. Univac stellt die elektronische Ausrüstung für U-Boot-Abwehr und -bekämpfung her.
Der mit dem Projektwettbewerb VS (X) ausgeschriebene Flugzeugtyp ist zur Ablösung der seit Beginn der fünfziger Jahre im Einsatz befindlichen Grumman S-2 Tracker bestimmt.

Das Waffenembargo der französischen Regierung gegen Israel bleibt weiterhin bestehen. Trotz des Besuches des stellvertretenden israelischen Verteidigungsministers Zwi Tsur Anfang März in Paris konnte die Auslieferung der von Israel bestellten und teilweise schon bezahlten Kampfflugzeuge vom Typ Mirage 5 nicht erwirkt werden.

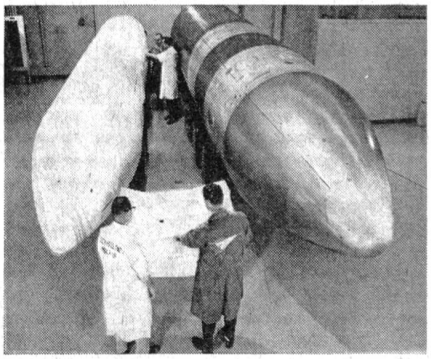
Auch die US Army hat als leichten Beobachtungshubschrauber die Bell 206 Jet-Ranger gewählt und den Herstellerwerken einen entsprechenden Auftrag über 2200 Einheiten im Gesamtwert von 123 Millionen Dollar erteilt. Die Ablieferungen des Flugmaterials an die Truppe beginnen 1969 und dauern bis Mitte 1972. Vor zwei Monaten hatte sich bereits die US Navy zur Bestellung einer ersten Serie von 40 Jet-Rangers für die Piloten-Grundschulung entschlossen.

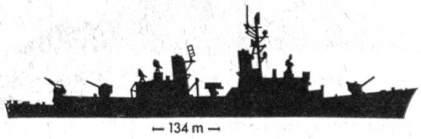
Als Ersatz der veralteten Albatross-Amphibienflugzeuge wird Norwegen, der nördlichste NATO-Partner, eine Anzahl Flugzeuge vom Typ Lockheed P-3 Orion zur U-Boot-Abwehr und -bekämpfung beschaffen. Die landgestützten Orions werden von vier Propellerturbinen angetrieben und können bis zu 17 Stunden in der Luft bleiben. Im Waffenschacht können atomare und konventionelle Torpedos, Minen oder Raketen im Gesamtgewicht von 6220 kg mitgeführt werden. Die Lieferung der P-3 an Norwegen ist auf Anfang 1969 vorgesehen. Die US Navy setzt die Orion in über 225 Exemplaren in den Atlantik- und Pazifikflotten ein. Ueberdies wurden Orions auch von der neuseeländischen und australischen Luftwaffe beschafft.



Der zweite Lenkwaffen-Zerstörer der deutschen Marine, der am 13. April 1968 im US-Staat Maine vom Stapel lief, wird auf den Namen «Mölders» getauft. Er erinnert an einen der besten deutschen Jagdflieger im letzten Weltkrieg, an Werner Mölders. Der 28jährige Oberst, Träger der Brillanten zum Eichenlaub mit Schwertern des Ritterkreuzes, stürzte im November 1941 mit einem Kurierflugzeug bei Breslau ab. Er hatte bis dahin bereits 101 Luftsiege errungen und stand damit an der Spitze aller deutschen Jagdflieger. Mit der Uebernahme der Aufgaben des Generals der Jagdflieger trug Mölders die Verantwortung für Ausbildung und Einsatzvorbereitung aller deutschen Jagdgeschwader.

Einen weiteren Folge-Auftrag in der Höhe von 456 Millionen Dollar zur Entwicklung der ballistischen Lenkwaffe Poseidon erhielt Lockheed von der US Navy. Die Poseidon tritt die Nachfolge der Polaris A-2/A-3-Lenkwaffen an, mit denen heute die Flotte der atomgetriebenen U-Boote Amerikas bewaffnet ist. Die Poseidon, wie die Polaris, eine zweistufige Feststoffrakete, ist zum Abschuß von getauchten U-Booten konzipiert. Die Zuladung (Kriegskopf) und die Genauigkeit konnten bei der Poseidon gegenüber ihren Vorläufern verdoppelt werden.
Es ist vorgesehen, vorerst 31 der insgesamt 41 Polaris-U-Boote auf das neue Waffensystem umzurüsten, wobei die ersten Einheiten ab 1970 einsatzbereit sein werden. Die finanziellen Aufwendungen zur Entwicklung und Produktion der Poseidon belaufen sich total auf über 1,2 Billionen (!) 1 230 315 650) Dollar.



Der Nachfolger der kleineren Polaris A-3 (links) wird die leistungsstärkere und noch genauere Poseidon sein (rechts).

Lenkwaffen-Zerstörer "Mölders"